

Krankenhaus Plettenberg gGmbH

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

I. Kapazitäten

Die Krankenhaus Plettenberg gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Plettenberg betreibt ein Krankenhaus der Regelversorgung mit 145 Planbetten. Das Krankenhaus ist mit den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie sowie den Belegabteilungen Gynäkologie (nicht mehr belegt) und HNO-Heilkunde in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Gemäß Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg vom 20. März 2008 wird das Krankenhaus seit 01.01.2008 im Soll mit 118 Betten geführt. Die Schließung der Belegabteilung Gynäkologie ist von der Bezirksregierung Arnsberg gefordert, wurde aber im Einvernehmen von Krankenhaus und Kostenträger bislang planerisch im Sinne des Krankenhausgesetzes NRW noch nicht umgesetzt.

Im Hinblick auf den Krankenhausplan 2015 wurden im Versorgungsgebiet 14, dem die Krankenhaus Plettenberg gGmbH angehört, die Verhandlungen zum Regionalen Planungskonzept eingeläutet, jedoch noch nicht abschließend entschieden.

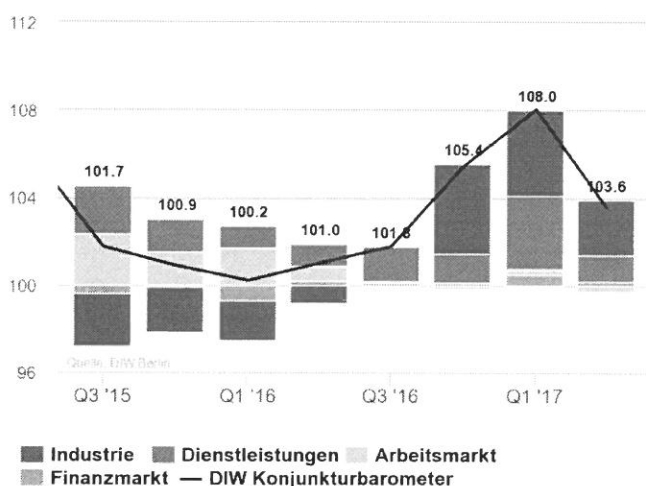
Zur Krankenhaus Plettenberg zählt auch ein Seniorenzentrum mit 48 vollstationären, 10 Kurzzeit und 12 Tagespflegeplätzen. Die ab 2018 zu erfüllende Quote (80 %) für Einzelzimmer erfüllt das Seniorenzentrum mit 36 Einzel- und 6 Doppelzimmern im vollstationären Bereich, sowie sechs Einzel- und zwei Doppelzimmern im Kurzzeitpflegebereich. Gemäß §7 des Wohn- und Teilhabegesetzes soll jedem Zimmer ein eigenes Bad mit WC zugeordnet sein. Sogenannte Tandemplösungen (zwei Bewohnerinnen bzw. Bewohnern nutzen ein Bad), wie im Seniorenzentrum vorhanden, sind ausnahmsweise zulässig. Hierfür besteht Bestandsschutz.

Darüber hinaus unterhält die Krankenhaus Plettenberg gGmbH drei Wohnhäuser und zwei Wohnheime, die von der Wohnheimbindung freigekauft und zu Wohn- und Praxishäusern umgebaut und umfunktioniert worden sind.

II. Verlauf 2016

a. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Dezember 2016 signalisierte das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ein robustes Wachstum im Schlussquartal. Der Stand des Barometers steigt auf 103 Punkte und liegt damit klar über der Marke von 100 Punkten, die einen durchschnittlichen Zuwachs der Wirtschaftsleistung anzeigt. Zuletzt hat sich vor allem die Auftragslage der Unternehmen deutlich verbessert und auch die Stimmung in den Unternehmen hat sich nochmals aufgehellt. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des DIW Berlin im vierten Quartal 2016 um 0,4 Prozent gewachsen.



Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 21.12.2016

Die Gesundheitsausgaben in Deutschland beliefen sich im Jahr 2015 auf 344,2 Milliarden Euro oder 4 213 Euro je Einwohner. Dies entspricht einem Anteil von 11,3 % des Bruttoinlandsproduktes. Mehr als jeder neunte Euro wurde somit für Gesundheit ausgegeben. Im Vergleich zu 2014 stiegen die Gesundheitsausgaben um 15,0 Milliarden Euro oder 4,5 %. Damit nahmen die Gesundheitsausgaben das vierte Jahr in Folge stärker zu als das Bruttoinlandsprodukt. Für das Jahr 2016 prognostiziert das Statistische Bundesamt einen Anstieg der Gesundheitsausgaben auf 359,1 Milliarden Euro. (Quelle: Statistisches Bundesamt online 2017)

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der damit verbundenen steigenden Nachfrage an Gesundheitsleistungen, bleibt es in der Gesundheitswirtschaft auch im Berichtsjahr unruhig.

b. Entgeltverhandlung

In den jährlich stattfindenden Entgeltverhandlungen vereinbaren die Krankenkassen mit den Krankenhäusern die Art und Menge der zu erbringenden Leistungen. Diese werden mit dem landeseinheitlich geltenden Basisfallwert multipliziert. Daraus ergibt sich das Erlösbudget für die DRG Leistungen. Darüber hinaus vereinbaren die Verhandlungspartner Zusatzentgelte, krankenhausindividuelle Entgelte, sonstige Leistungen wie zum Beispiel neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden und diverse Zu- und Abschläge, die für das Budget ebenfalls relevant sind

Am 28.06.2016 wurde das Budget 2016 (4.564 Case-Mix Punkte) für die Krankenhaus Plettenberg gGmbH mit den Kostenträgern vereinbart.

Der zugrundeliegende Landesbasisfallwert für 2016 beträgt 3.278,19 € (Vorjahr 3.190,18 €). Die „staatlich verordnete Preiserhöhung“ liegt damit bei ca. 2,76 %.

Für die Leistungen, die in 2016 zusätzlich zu den im Vorjahr vereinbarten Leistungen vereinbart wurden, ist ein sog. Mehrleistungsabschlag (=gesetzlicher Zwangs-rabatt) in Höhe 25 % zu berücksichtigen.

Die Mehrleistungsabschläge entwickelten sich im Verlauf der Jahre wie folgt:

	2016	2015	2014	2013
Mehrleistungsabschlag	389 T€	585 T€	315 T€	268 T€

c. Personalkostenentwicklung

Die Personalkosten haben sich wie folgt in den Sparten Krankenhaus und Seniorenzentrum gegenüber dem Vorjahr entwickelt:

Personalaufwand und Personalstruktur der Jahre 2016 und 2015							
	2016	2015	Veränderung	2016	2015	Aufwand je Vollkraft	
	€	€	%	Vollkräfte	Vollkräfte	2016	2015
Krankenhaus						€	€
Ärztlicher Dienst	4.537.199,80	3.934.532,80	15,3	29,6	28,6	153.283,78	137.571,08
Pflegedienst	3.197.338,56	2.981.773,62	7,2	61,2	59,3	52.244,09	50.282,86
Mediz.-techn.Dienst	698.178,96	677.917,17	3,0	12,3	12,3	56.762,52	55.115,22
Funktionsdienst	1.489.315,47	1.411.220,60	5,5	26,1	26,3	57.061,90	53.658,58
Klinisches Hauspers.	31.550,60	31.313,96	0,8	0,8	0,8	39.438,25	39.142,45
Wirtsch.-u.Vers.Dienst	406.416,67	405.664,15	0,2	8,3	9,0	48.965,86	45.073,79
Technischer Dienst	236.860,27	235.937,17	0,4	3,8	3,9	62.331,65	60.496,71
Verwaltungsdienst	848.976,25	858.621,82	-1,1	13,0	13,9	65.305,87	61.771,35
Sonderdienst	81.670,30	65.442,84	24,8	1,5	1,2	54.446,87	54.535,70
Sonstiges Personal	50.125,43	54.552,12	-8,1	4,0	4,1	12.531,36	13.305,40
Nicht zurechenbare Kosten	108.459,38	106.142,33	2,2			n.e.	n.e.
	11.686.091,69	10.763.118,58	8,6	160,6	159,4	72.765,20	67.522,70
	2016	2015	Veränderung	2016	2015	Aufwand je Vollkraft	
	€	€	%	Vollkräfte	Vollkräfte	2016	2015
Seniorenzentrum						€	€
Pflegedienst	1.275.865,84	1.211.705,56	5,3	25,5	25,5	50.033,95	47.517,87
Mediz.-techn.Dienst	1.107,23	1.379,67	-19,7	0,0	0,0	n.e.	n.e.
Sonderdienst	88.028,60	58.029,60	51,7	1,6	1,0	55.017,88	58.029,60
Klinisches Hauspers.	73.528,81	69.244,59	6,2	1,8	1,8	40.849,34	38.469,22
Wirtsch.-u.Vers.Dienst	37.416,28	35.608,49	5,1	0,8	0,8	46.770,35	44.510,61
Technischer Dienst	42.043,12	41.267,46	1,9	0,8	0,8	52.553,90	51.584,33
Verwaltungsdienst	288.879,07	251.489,94	14,9	4,0	3,9	72.219,77	64.484,60
Sonstiges Personal	4.829,82	17.880,32	-73,0	0,8	1,6	6.037,28	11.175,20
Nicht zurechenbare Kosten	16.643,44	16.891,17	n.e.			n.e.	n.e.
	1.828.342,21	1.703.496,80	7,3	35,3	35,4	51.794,40	48.121,38
	13.514.433,90	12.466.615,38	8,4	195,9	194,8		

Die Zahl der Vollkräfte ist im Jahr 2016 im Krankenhaus im Ärztlichen Dienst und im Pflegedienst gestiegen, im Seniorenzentrum ist keine Veränderung zu verzeichnen. Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.048 T€ (8,4 %) angestiegen, Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr mit den Mitarbeitern eine Vereinbarung zum Verzicht auf 50% der Jahressonderzahlung, die Tarifsteigerung 2015 und das Leistungsentgelt geschlossen wurde. Für die Berufsgruppen ohne Jahressonderzahlung (z.B. Ärzte, für die der TVÄ-VKA gilt) wurde ein vergleichbarer prozentualer Wert ermittelt.

In 2016 wirkt diese Vereinbarung bezogen auf die Tarifsteigerung und das Leistungsentgelt nach. Die Vereinbarung mit den Mitarbeitern gilt bis Ende 2017.

d. Seniorenzentrum

Im Seniorenzentrum stiegen die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr um 55 TEUR auf TEUR 2.517. Die Auslastung im stationären Bereich des Seniorenzentrums lag im Berichtszeitraum bei 96,1 % (Vorjahr: 95,9 %), in der Tagespflege stieg die Auslastung auf 73,8 % (Vorjahr: 73,4 %). Die Erlössteigerung ist auf eine Zunahme der Belegungstage um 57 auf 22.559 zurückzuführen. Ein wesentlicher Grund für den Anstieg der Erlöse ist aber auch die ab 1. Februar bzw. 1. Juli 2016 mit den Pflegekassen neu abgeschlossene Pflegesatzvereinbarung.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die geraffte Bilanz 2016 stellt sich wie folgt dar:

Vermögen	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen - langfr. -	10.833,9	78,2	10.913,7	71,9	-79,8	-0,7
Forderungen L+L	1.494,7	10,8	1.775,3	11,7	-280,6	-15,8
Kurzfristiges Vermögen	550,3	4,0	1.396,8	9,2	-846,5	-60,6
Ausgleichsposten nach dem KHG	590,0	4,3	589,9	3,9	0,1	0,0
Liquide Mittel	383,0	2,8	498,9	3,3	-115,9	-23,2
Bilanzsumme Aktiva	13.851,9	100,0	15.174,6	100,0	-1.322,7	-8,7
Finanzierung						
Eigenkapital	52,1	0,4	1.109,0	7,4	-1.056,9	-95,3
Sonderposten inkl. AuPo Darlehen	4.046,1	29,2	3.912,8	25,8	133,3	3,4
Langfristige Rückstellung	370,9	2,7	379,3	2,5	-8,4	-2,2
Bankdarlehen	4.603,3	33,2	4.991,6	32,9	-388,3	-7,8
<i>Langfristiges Kapital</i>	9.072,4	65,5	10.392,7	68,6	-1.320,3	-12,7
Rückstellungen	593,7	4,3	397,4	2,6	196,3	49,4
kurzfr. Bankverbindlichkeiten	469,7	3,4	550,0	3,5	-80,3	-14,6
Sonstige Verbindlichkeiten	3.716,1	26,8	3.834,5	25,3	-118,4	-3,1
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	4.779,5	34,5	4.781,9	31,4	-2,4	-0,1
Bilanzsumme Passiva	13.851,9	100,0	15.174,6	100,0	-1.322,7	-8,7

Saldiert um den Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung, der nur bei Schließung eines Krankenhauses zur Auszahlung kommt, beträgt das wirtschaftliche Eigenkapital der Gesellschaft -537,8 TEUR.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt. Aufgrund der positiven Fortführungsprognose sowie der Zusage der Altgesellschafter den Verlust 2016 in bar in 2017 einzuzahlen gehen wir davon aus, dass unsere kurzfristige Planungsrechnung (24 Monate) sowie die mittelfristige Planungsrechnung (60 Monate) realisiert werden können. Darüber hinaus haben sich die Gesellschafter der Die Med GmbH verpflichtet, eine Million Euro als Gesellschafterdarlehen in die Gesellschaft einzulegen, sobald 100% der Anteile im Besitz der Die Med GmbH sind.

Finanzlage

Die bisherigen Gesellschafter haben angekündigt, den für das Jahr 2016 angefallenen Bilanzverlust durch entsprechende Ausgleichszahlungen im Jahr 2017 auszugleichen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Finanzlage stichtagsbedingt wie folgt verändert. Die Finanzmittel betrugen Ende des Jahres 2016 Mio. EUR 0,38 und Ende des Jahres 2015 Mio. EUR 0,49. Die Eigenkapitalquote verschlechterte sich deutlich und ist nahezu aufgezehrt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Jahr 2016 um rund 469 TEUR auf Mio. EUR 5,07. Das im Oktober 2014 aufgestockte Gesellschafterdarlehen wurde verlängert, wird derzeit noch in Anspruch genommen und der Rückzahlungstermin ist nicht festgelegt.

Darüber hinaus wurde im April 2014 ein Darlehen zur teilweisen Finanzierung zum Umbau der Küche im Krankenhaus in Höhe von 135 T€ von der AquaMagis Plettenberg GmbH gewährt. Die Rückzahlung erfolgt zu gleichen monatlichen Tilgungsraten, das Darlehen ist im Januar 2019 getilgt.

Ertragslage

1. Krankenhaus

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert und schließt im Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag (Krankenhaus und Wohngebäude) in Höhe von 1.541.926,03 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 686.659,65 €) ab. Wie weiter unten berichtet wird, sind in dem Ergebnis Einmal-tatbestände in Höhe von 641.750,29 € enthalten, so dass das bereinigte Ergebnis bei 900.175,74 € liegt.

Die Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen für das Jahr 2016 stiegen im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 14.469 um TEUR 74 auf TEUR 14.543. Die Fallzahl 2016 mit 4.804 (*Jahreslieger*) Patienten im stationären Bereich lag im Vergleich zu 2015 mit 4.907 Fällen um 2,1 % niedriger. Die Fallschwere ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen.

Die geplante Belegung konnte aufgrund einer unterplanmäßigen Belegung im Juli und Oktober nicht erreicht werden.

Leistungsentwicklung

	Erlöse 2016	Erlöse 2015	CM- Punkte 2016*	CM- Punkte 2015*	Veränderung
Innere			2.146.660		
Chirurgie			2.264.795		
Gesamt	14.543 T€	14.469 T€	4.411,455	4.408,444	0,068%
<i>Basis</i>	<i>LBFW</i> 2016 = 3.278,19 €	<i>LBFW</i> 2016 = 3.190,18 €			

Erläuterungen: * CM-Punkte inkl. Überlieger

Die wesentlichen Erlöse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2016	2015	Ver- ände- rung in %
Erlöse aus stat. Leistun- gen	14.543 T€	14.469 T€	0,51 %
Erlöse aus ambulanten Leistungen	861 T€	752 T€	14,49%
Erlöse aus Wahlleistun- gen	356 T€	387 T€	-8%
Erlöse aus Nutzungsent- gelten	862 T€	946 T€	-8,88%
Summe	16.622 T€	16.554 T€	0,41 %

2. Seniorenzentrum

Der Teilverlust des Seniorenzentrums liegt mit -204.487,54 € deutlich über dem des Vorjahres (-102.887,26 €).

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Allgemeine Kennzahlen¹						
Plätze						
Vollstationäre Pflege	48	48	48	48	48	48
Kurzzeitpflege	10	10	10	10	10	10
Tagespflege	12	12	12	12	12	12
Gesamt	70	70	70	70	70	70
Pflege tage						
Vollstationäre Pflege	17.536	17.378	17.420	17.481	17.369	17.048
Kurzzeitpflege	2.809	2.923	2.642	2.429	2.441	1.931
Tagespflege	2.199	2.201	2.040	1.938	1.836	1.822
Gesamt Tage	22.544	22.502	22.102	21.848	21.646	20.801
Auslastung stationär in %	95,8	96,0	95,0	94,0	93,3	89,6
Durchschnittserlöse je PT in €	111,6	109,4	105,8	102,0	99,6	98,0
Personalaufwand je PT	81,1	75,7	80,4	78,4	73,9	71,3
Durchschnittliche besetzte Vollstellen	35,3	35,4	36,0	39,7	37,8	34,1
Durchschnittliche Vergütung je VK in T€	51,8	48,1	49,1	43,1	42,3	43,5
Durchschnittlich belegte Plätze	55,6	55,6	54,5	54,4	54,1	52,0
VK je durchschnittlich belegtem Platz	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6
Erläuterungen:						
PT = Pflege tag						
VK=Vollkraft						

3. Einmaltatbestände

Die wesentlichen Ursachen für das schlechte Jahresergebnis 2016 liegen u.a. in den folgenden Einmaltatbeständen:

Aufwand Gesundheitszentrum Altena GmbH/ Lenne-Kliniken GmbH

- | | |
|---|--------|
| • Abschreibung Beteiligung GZA: | 75 T€ |
| • Abfindung GZA: | 55 T€ |
| • Verbindlichkeiten GZA (Vergleich Lenne-Kliniken): | 28 T€ |
| • Abschreibung Forderung Lenne-Kliniken GmbH: | 352 T€ |

Abfindungszahlung ehem. Geschäftsführer:	35 T€
--	-------

Vergleichszahlung Beratungsfirma:	97 T€
-----------------------------------	-------

Summe:	642 T€
--------	--------

Insbesondere die Insolvenz der Lenne-Kliniken GmbH und die Übernahme des Gesundheitszentrum Altena GmbH haben das Jahresergebnis erheblich negativ beeinträchtigt.

Der ehemalige Kooperationspartner der Krankenhaus Plettenberg gGmbH, die St. Vinzenz-Altena GmbH, hat im Juli 2015 ein Insolvenzplanverfahren durchgeführt und erneut Kooperationsgespräche mit dem Krankenhaus Plettenberg geführt. Diese Gespräche und das Bestreben des ehemaligen Geschäftsführers der Krankenhaus Plettenberg gGmbH auch als Geschäftsführer in der neuen Krankenhausgesellschaft des St. Vinzenz-Krankenhauses (Lenne-Kliniken GmbH) einzusteigen, sahen ab 2016 eine umfangreiche Kooperation zwischen beiden Häusern vor. Damit, sowie der Möglichkeit auf gemeinsame Ressourcen zuzugreifen, sollte für die Krankenhaus Plettenberg gGmbH die Möglichkeit bereitet werden, wirtschaftlicher zu agieren.

Vom Krankenhaus Plettenberg wurden im Jahr 2016 bereits etliche Leistungen für die Lenne-Klinken erbracht. Ein umfassender Kooperationsvertrag konnte aber nicht mehr abgeschlossen werden, die Lenne-Klinken GmbH meldete am 27.10.2016 Insolvenz an.

Die aus den erbrachten Leistungen entstanden Forderungen gegenüber der Lennekliniken GmbH wurden zum größten Teil nicht beglichen. Nach der Insolvenzeröffnung wurde die Kooperation nur in dem Ausmaß, in dem der Insolvenzverwalter für neu entstandene Forderungen eine Zahlungszusage machte, fortgeführt.

Im Rahmen der Kooperation wurde in 2016 außerdem die Gesundheitszentrum Altena GmbH (GZA), ein Medizinisches Versorgungszentrum mit einem chirurgischen und einem halben orthopädischen Sitz zunächst von der Krankenhaus Plettenberg gGmbH aus dem Konkurs der St. Vinzenz Altena GmbH, übernommen. Es war geplant, das GZA in einem weiteren Schritt an die Lenne-Kliniken zu übertragen da diese erst später als Leistungserbringer im Gesundheitswesen anerkannt wurde. Mit der Insolvenz der Lenne-Kliniken GmbH und dem Wegfall der Synergien (Röntgenanlage, OP-Möglichkeit) wurde der Betrieb des GZA zum Jahreswechsel eingestellt. Die damit verbundenen zusätzlichen Kosten bei der Personalfreisetzung und der Abwicklung der Gesellschaft sind von der Krankenhaus Plettenberg gGmbH zu tragen.

Im Jahr 2016 wurde ein IT-Servicevertrag abgeschlossen, der einen erheblichen Anstieg des EDV Aufwands zur Folge hatte.

Für die Aufwendungen für eine Beratungsfirma, die die Projekte Installation eines BHKW/ MSR Steuerung und Nettolohnoptimierung betreut hat, ist in 2016 eine Rückstellung gebildet worden. Sie betrifft die kalkulierten Einsparpotentiale.

IV. Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen

Zum 15.12.2016 erfolgte der Wechsel in der Geschäftsführung. Herr Michael Kaufmann wurde als Geschäftsführer durch Frau Barbara Teichmann und Herrn Andreas Martin abgelöst.

Liquidität

Die Situation ist gekennzeichnet durch hohe Verluste in der Vergangenheit. Die Verluste konnten von – 2,1 Mio Euro in 2011 auf – 0,8 Mio Euro in 2015 reduziert werden. Der Verlust in 2016 lag bei -1,75 Mio Euro, verursacht durch Sondereffekte in Höhe von ca. 642 T€ (s.o.).

Das bilanzielle Eigenkapital ist aufgebraucht und das wirtschaftliche Eigenkapital ist zum Ende 2016 negativ.

Die Liquidität der Gesellschaft ist angespannt und die Zahlungsfähigkeit konnte nur durch Zahlung der Altgesellschafter an das Unternehmen sichergestellt werden.

Mit dem Eintritt der Die Med GmbH hat die Geschäftsführung der gGmbH gewechselt. Restrukturierungspotentiale wurden seither ermittelt und Finanzierungsmöglichkeiten erkundet.

Fazit

In 2016 wurden Gespräche der Mendritzki-Management GmbH mit der Die Med GmbH, über die Möglichkeit der Übernahme von Gesellschaftsanteilen geführt. Dieses Ziel wurde nach einer durchgeführten Due Diligence bestätigt. Die Übernahme konnte nur unter der Voraussetzung geschehen, dass die Stadt Plettenberg ihr Vorkaufsrecht für die abzugebenden Gesellschaftsanteile nicht ausübt. Die Stadt Plettenberg hat ihre Entscheidung in der Ratssitzung vom 2.11.2016 getroffen, dass die Anteile nicht übernommen werden. So konnte Die Med GmbH zum Jahreswechsel 2016/2017 49,85 % der Gesellschaftsanteile der Krankenhaus Plettenberg gGmbH erwerben.

Es besteht ein Rückgaberecht für Die Med GmbH, falls die Anteile der Stadt Plettenberg nicht übernommen werden können.

V. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet für 2017 eine Umsatzsteigerung von 2% und für 2018 von 3%. Die Verluste 2017 und 2018 werden ca. 800 T Euro geringer sein als 2016. Dabei ist das Ergebnis 2018 durch eine zusätzliche Gehaltssteigerung belastet, die in 2015 vereinbart wurde, als ein Gehaltsverzicht erfolgte. Ab spätestens 2021 wird mit einem ausgeglichen Ergebnis gerechnet.

VI. Chancen und Risiken

Risiko- und Qualitätsmanagement

Ein Risikomanagementsystem als Teil des Qualitätsmanagement ist im Aufbau. Die folgenden Aufgaben zählen hierzu:

- Ziel und Zweck des Risikomanagement bekannt machen, Herstellen einer Risikokultur/ Fehlerkultur;
- Einführung eines Risikomanagement-Prozesses ;
- Identifikation von Risiken im Bereich Patient, Mitarbeiter, Technik, Betriebswirtschaft
- Risikobeurteilung und Einsetzen verständlicher Methoden zur Beurteilung;
- Priorisierung der Risiken mit Unterstützung des QM-Teams und der Lenkungsgruppe;
- Aufstellung und Umsetzung von einzelnen Maßnahmen;
- Ausbau des implementierten CIRS Systems;
- Durchführung von Risiko-Audits mit Maßnahmenplan, ;
- Information der Geschäftsführung und der Lenkungsgruppe;
- Schnittstellen zu anderen Führungsprozessen definieren und abstimmen.

Das Qualitätsmanagement im Hause ist etabliert und wird sukzessive ausgebaut. Damit versuchen wir uns den Anforderungen des Gesetzgebers zu stellen.

Krankenhausfinanzierung

Im Hinblick auf die notwendige Erhöhung der Leistungen muss die Gesellschaft in 2017 den Fixkostendegressionsabschlag hinnehmen, wenn Mehrleistungen vereinbart werden sollten. Die Mehrleistungsabschläge betragen in der Summe der letzten vier Jahre ca. 1,69 Mio. €. Die Unterfinanzierung der Krankenhäuser stellt ein Risiko insbesondere für die kleinen Krankenhäuser dar.

Seniorenzentrum

Für das Seniorenzentrum wird immer deutlicher, dass die bestehende bauliche Struktur als unwirtschaftlich bezeichnet werden muss. Dies gilt zum einen für die absolute Größe der Einrichtung und den Status der Kurzzeitpflege als solitäre Einrichtung.

Ein Ersatzneubau mit 80 vollstationären Pflegeplätzen und 12 Tagespflegeplätzen ist betriebswirtschaftlich zu führen. Allerdings ist die Nutzung der bestehenden Pflegeimmobilie zu klären, da die Zweckbindung hinsichtlich der verwendeten Fördermittel besteht. Die Ertragslage im Seniorenzentrum wird sich durch eine Erweiterung der Bettenzahl von derzeit 48 auf dann 80 Betten grundsätzlich verbessern lassen.

Die finanzielle Ausstattung ist auf die Dauer noch nicht ausreichend und führt immer wieder zu Liquiditätsengpässen, die durch die Eigentümer bisher immer ausgeglichen werden. Allerdings bleibt in der jetzigen Budgetsituation keine Reserve für große Investitionen, soweit sie nicht über Fördermittel finanziert sind.

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel und die steigenden Erwartungen von Bewerbern stellen die Einrichtungen der Krankenhaus Plettenberg gGmbH vor große Herausforderungen und erschweren es, frei werdende Stellen mit gut ausgebildeten Fachkräften zu besetzen. Dies betrifft insbesondere den ärztlichen und den Pflege- und Funktionsdienst.

Wir versuchen dieser Entwicklung durch die Ausbildung im Hause und die ständige Weiterbildung zu begegnen.

Lokale Situation

Die Krankenhaus Plettenberg gemeinnützige GmbH steht weiterhin in einer schwierigen strukturellen Umwandlung von einem ehemals wohnortnahen Allgemeinkrankenhaus in ein modernes Gesundheitszentrum, welches die Spektren der Gesundheitsversorgung von Prävention über die ambulante und stationäre Krankenbehandlung bis hin zur Rehabilitation auf Dauer, in enger Kooperation mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens umfassen soll. Insbesondere die Altersmedizin (Geriatric) gewinnt zunehmend Bedeutung für eine immer älter werdende Bevölkerung.

Die Eigentümer haben sich durch Ausgleich der Jahresfehlbeträge über Jahre hinweg deutlich zum Erhalt der Einrichtung bekannt. Gleichwohl erwarten sie auf Dauer durch die eingeleiteten strukturellen Maßnahmen ausgeglichene Ergebnisse, deren Realisierung in der gegebenen Struktur fraglich erscheint. Da beide Eigentümer auf Dauer den finanziellen Ausgleich nicht mehr vornehmen können, wurden die Maßnahmen zu einem Verkauf der Gesellschaftsanteile eingeleitet.

Chancen

Die Belegung im Krankenhaus liegt im Jahr 2017 voraussichtlich über dem Niveau 2016. Die Krankenkassen haben durch eine sehr faire Verhandlungsweise in der Budgetverhandlung für 2016, bereits die Neuausrichtung des Krankenhauses unterstützt.

Der in 2014 begonnene Aufbau der Altersmedizin unterstützt die Fallzahlsteigerung, auch wenn in 2016 wiederum eine gewisse Stagnation eingetreten ist.

Wesentlich für den Fortbestand der Gesellschaft sind die Sicherung und der Ausbau der Belegung, die Optimierung von Prozessen und die Realisierung weiterer Kooperationen um eine höhere Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Es muss gelingen, dass keine Leistungsträger abwandern, da dies mit Sicherheit einen Belegungseinbruch verursachen würde.

Mit der kompletten Übernahme der Gesellschaftsanteile durch die Med GmbH sind die Weichen für eine positive Zukunft des Krankenhauses und seiner Einrichtungen gestellt. Durch den Trägerwechsel soll die Gesellschaft mit zusätzlichen Mitteln in

Form von Gesellschafterdarlehn ausgestattet werden. Darüber hinaus sind größere Investitionen möglich um das Krankenhaus auch räumlich und technisch auf einen modernen Stand zu bringen und damit wettbewerbsfähiger zu werden. Mit der Optimierung der zentralen Prozesse sollen Ressourcen geschaffen werden, die eine Erweiterung der stationären Leistungen ohne bauliche Veränderungen und ohne Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern ermöglicht.

Schließlich bietet die Einbindung in die radprax Gruppe auch eine ideale Voraussetzung um sektorenübergreifende Modellprojekte (ambulant/ stationär) zu initiieren.

Plettenberg, den 27.07.2017

Andreas Martin
Geschäftsführer

Barbara Teichmann
Geschäftsführerin